

157  
Nederlandsch - Deutsche Vereeniging

Programma

voor de

Uitvoering van Gewijde Muziek

door het

Dresdener Kreuzchor

\*

Directeur: Prof. OTTO RICHTER

1927

2

Das Heft enthält alle Gesangstexte, die der Kreuzchor in den holländischen Kirchen singt. Die Auswahl für jedes einzelne Konzert wird auf besonderen Zetteln bekanntgegeben.

1. JOH. SEB. BACH (1685—1750):

„Singet dem Herrn“, Motette für 8stimmigen Doppelchor (Nr. 1 in der Ausgabe der Bachgesellschaft)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sein fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Wie sich ein Vat'r erbarmet  
 Üb'r seine jungen Kinderlein,  
 So tut der Herr uns allen,  
 So wir ihn kindlich fürchten rein.  
 Er kennt des arm' Gemächte,  
 Gott weiß, wir sind nur Staub,  
 Gleich wie das Gras vom Rechen,  
 Ein' Blum' und fallend Laub!  
 Der Wind nur drüber wehet,  
 So ist es nicht mehr da!  
 Also der Mensch vergehet,  
 Sein End', das ist ihm nah.

Gott nimm dich ferner unser an,  
 Denn ohne dich ist nichts getan  
 Mit allen unsern Sachen.  
 Drum sei du unser Schirm und Licht,  
 Dann trägt uns unsre Hoffnung nicht,  
 So wirst du's ferner machen.  
 Wohl dem, der sich im Glauben fest,  
 Auf dich und deine Huld verläßt.

Lobet den Herrn in seinen Taten,  
Lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

## 2. JOH. SEB. BACH:

„*Jesu, meine Freude*“, Choralmotette für 5stimmigen Chor (Nr. 3 in der Ausgabe der Bachgesellschaft)

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier. Ach, wie lang, ach, lange ist dem Herzen bange! Und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden sonst nichts Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Unter deinen Schirmen bin ich von den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bei! Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe: ich steh' hier und singe in gar sichrer Ruh! Gottes Macht hält mich in Acht; Erd' und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

## Die Motetten Bachs

Bach schrieb sechs solcher Kompositionen, die die ganze Genialität dieses Meisters atmen. Trotz ihrer großen Schwierigkeit haben sich diese Tondichtungen, als alle andere Chormusik Bachs verschollen war, bis ins 19. Jahrhundert im Repertoire des Leipziger Thomanerchors und des Dresdner Kreuzchors erhalten, und kein Geringerer als Mozart hat ihre überwältigende Schönheit gepriesen. In einem Briefe an Goethe schreibt Zelter, er würde sich, wenn es ihm vergönnt wäre, der Aufführung einer Bachschen Motette beizuwohnen, „im Mittelpunkte der Welt fühlen“. Die mehr oder weniger festgehaltene Grundform dieser Stücke ist ein doppelchöriger Anfang, in welchem die beiden Chorgruppen einander antworten und steigern, gelegentlich zusammentreten und sich wieder scheiden, um zuletzt vereint in einem bewegt fugierten Satz einzumünden. In „Singet dem Herrn“ führt der Meister uns mitten hinein in ein in vollem Schwunge begriffenes Jubilieren und Konzertieren begeisterter Massen. Der Fuge „Die Kinder Zion“ stellt sich hier anfangs der Chor 2 in harmonischen Wendungen gegenüber, bis auch er in den unwiderstehlich einherbrausenden Tonstrom hineingezogen und endlich ganz von demselben fortgerissen wird. — Die Art, wie der Tondichter in „Jesu, meine Freude“ (der umfangreichsten Motette) die Strophen des gleichnamigen mystischen Liedes durch eingefügte Bibelstellen erläutert, ist einzigartig und groß gedacht. Ihre höchste Spitze erreicht dieses Werk in den beiden Sätzen „Trotz dem alten Drachen“ und „Ihr aber seid nicht fleischlich“. „Hier führt die Glaubenskraft eine triumphierende Sprache“ (H. Kretzschmar). — In „Der Geist hilft“ ist besonders der Schluß der siebenstimmigen Fuge „Sondern der Geist selbst“ bemerkenswert, der auf die „unaussprechlichen Seufzer“ des Textes malend Bezug nimmt.

## 4. FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

(1809—1847):

### *Psalm 43* für 8stimmigen Chor (Werk 78)

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott, du bist der Gott meiner Stärke, warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig geh'n, wenn mein Feind mich drängt?

45

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Warum betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist!

## 5. ROBERT VOLKMANN (1815 — 1883):

*Geistliches Reiselied* für Chor und Solostimmen  
(Werk 70)

In dein'm Namen, o hoher Gott, geb' ich mich auf die Straßen, ich wag' es auf dein' Güt' und Gnad', du wirst mich nun nicht lassen. Denn du bist ja auch unser Gott, der unsern Ein- und Ausgang rat'. Du tatst es so bestellen, daß, wie wir reisen so allhie, denken, daß wir sind Pilger je und dorthin müssen stellen.

Zu reisend' Leuten hast du Lust und Freud' zu helfen ihnen, denn auch dein lieber Sohn je muß' reisend sein Amt beginnen: als er floh in Ägypten g'schwind, da Herodes nachtracht' dem Kind, daß er es bring' zu Falle, so reisten auch die Väter all' und das Volk Israel zumal und die Aposteln alle.

O Herr, bewahr' vor Wassersnot, vor Lebensfährlichkeiten, vor des Schwerts Schärf und jähem Tod, vor Gift und schnell' Krankheiten, vor Ungewitter, Hagel, Feu'r, vor Tier'n und Menschen ungeheu'r, vor unnützen Gefährten, vor unverschämten Herzen auch, ruchlosen Leuten, argem Brauch und anderen Beschwerden!

Um solche deine Güt', o Gott, wollen wir dir lob-  
singen: sobald die liebe Sonn' aufgeht, mit den Feld-  
vöglein klingen; und abends, wann die Nacht ein-  
bricht, dir danken für dein ewig's Licht, welch's in  
uns pflanzt' dein Geiste. O Gott, schließ' in dein' Hand  
mein' Seel', mich und das Mein' ich dir befehl', dein'  
Hilf' zur Reis' mir leiste. Johann Fischart (geb. um 1545)

## 6. ARNOLD MENDELSSOHN (geb. 1855):

Zwei Chöre über Spruchdichtungen des Angelus  
Silesius (Werk 14)

### a) „Die gelassene Schönheit“

Wer schmückt die Lilien? Wer kleidet die Narzissen?  
Was bist du denn, mein Christ, so sehr auf dich be-  
flissen?

Die Ros' ist ohn' Warum, sie blühet, weil sie blühet,  
Sie acht' nicht ihrer selbst, fragt nicht, ob man sie  
siehet.

Ihr Menschen, lernet doch vom Wiesenblümelein,  
Wie ihr könnt Gott gefall'n und gleichwohl schöne  
sein.

### b) „Der Adler fliegt hoch“

Ja, wer ein Adler ist, der kann sich wohl erschwingen  
Und über Seraphim durch tausend Himmel dringen.  
Gott ist ein laut'rer Blitz und ich ein dunkles Nicht,  
Das keine Kreatur beschaut mit ihrem Licht.  
Doch, wer ein Adler ist, der kann sich wohl er-  
schwingen  
Und über Seraphim durch tausend Himmel dringen!

7. Zwei Chöre

a) OTTO RICHTER:

*Nachtgesang*, 6stimmig

Wie ist die Nacht so still, draußen weht kaum ein  
Hauch,  
Wenn man nur horchen will, hört man die Engel auch.  
Schlummre denn friedlich ein, schlummre recht sanft  
und süß,  
Während die Engelein singen im Paradies.  
Ruhe in stiller Nacht, schließ nur die Augen zu,  
Wenn nur ein Auge wacht, schlummerst in Frieden du.

Philipp Spitta (1801—1859)

b) MAX REGER (1873—1916):

*Morgengesang*, 6stimmig (Werk 138)

Du höchstes Licht, ewiger Schein,  
Du Gott und treuer Herre mein,  
Von dir der Gnaden Glanz ausgaht  
Und leuchtet schön, gleich früh und spat.  
Das ist der Herre Jesus Christ,  
Der ja die göttlich Wahrheit ist,  
Der mit sein'r Lehr' Heil scheint und leucht',  
Bis er die Herzen zu ihm zeucht.  
Er ist der ganzen Welte Licht,  
Dabei ein jeder klarlich sicht  
Den hellen, schönen, lichten Tag,  
An dem er selig werden mag.

Johannes Zwick (1496—1542)



## 8. JOH. SEB. BACH:

Zwei Chorlieder

### a) *Abendgebet*

(Aus Schemellis Gesangbuche, 1736)

Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder;  
Der Tag ist hin und kommet nimmer wieder  
Mit Lust und Last. Er sei auch wie er sei,  
Bös oder gut, es heißt: er ist vorbei.

Mein Gott und Herr, hab' Dank für deine Pflege;  
Für deine Gnad', für Leitung meiner Wege,  
Für alles Heil von deiner Vaterhand,  
Für alles, was du heut mir zugesandt!

Joh. Chr. Ruben, 1712

(aus „Frühlingsblumen aus der geistlichen Erde“)

### b) *„Wie wohl ist mir“*

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich  
in deiner Liebe ruh'! Ich steige aus der Schwermuts-  
höhlen und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht  
des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freu-  
den die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein  
Himmel schon auf Erden; wer wollte nicht vergnügt  
werden, der in dir suchet Ruh' und Lust!

Wie ist mir dann, o Freund der Seelen, wohl, wenn  
ich ganz mich lehn' auf dich! Mich kann die Welt, der  
Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügest  
mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüte nach deiner  
unumschränkten Güte des Himmels süßen Vor-  
schmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien!  
Nichts kann, als Jesus mich erfreuen. O reicher Trost,  
mein Freund ist mein! W. Chr. Deßler (Nürnberg 1692)



1

